

# Ein Loblied für die Gartenschau-Stadt

Röhrnbach macht Werbung für Freyung mit selbstkomponiertem Song

Von Jutta Poth

**Freyung/Röhrnbach.** Gut eine Woche präsentierte sich die Marktgemeinde Röhrnbach auf der Freyunger Gartenschau und hat unter Bürgermeister Leo Meier den Besuchern dabei einigeboten.

Die Gruppe im Kulturverein Röhrnbach „Herrschaft Burg Kaltenstein“ präsentierte sich mit ihrer Vorsitzenden Antonia Eiter im historischen Gewande. Mit Modellen des Goldenen Steiges und der Burg Kaltenstein wurde die Bedeutung und Wegesituation der damaligen Zeit dargestellt. Die Aktion wurde von der Flötengruppe Röhrnbach mit barockem und klassischem Liedgut umrahmt.

## Zeitreise auf die Burg zu Kaltenstein

Auch gab es eine Zeitreise mit der Herrschaft Burg Kaltenstein, bei der Hans Krottenthaler, Vorsitzender des Kulturvereins Röhrnbach, alte Zeiten auf der Burg zu Kaltenstein auferstehen ließ. Die Herrschaft schaute von ihrer Burg mit Stolz auf ihren Markt Röhrnbach hinunter. Gesang, Wein und Weib war das Motto auf der Burg Kaltenstein. Die Vergütung durch ihre Landesherren zu Passau und durch die reichen Handelsleute verhalf ihnen zu einem guten Leben. Aber dann



Der Markt Röhrnbach erweist der Gartenstadt Freyung mit dem Lied „Mia leb'n d' Gartenschau eine besondere Ehre. – Foto: Poth



Die Herrschaft der Burg Kaltenstein präsentierte sich im historischen Gewande. – Fotos: Gruppe Herrschaft Burg Kaltenstein



Die Flötengruppe Röhrnbach wartete mit barockem und klassischem Liedgut auf.

kam der Habsburger Kaiser, der verbot weiter Salz aus Passau in sein Böhmen zu transportieren. Die Gartenschau-Besucher erfuh-

ren bei dieser Zeitreise aber auch von dem Drama mit der liebrenden Frau Irmingard von Kaltenstein und Sandizell.

Am Montag wurde von der Gruppe „Klangjuwel“ ein von Walter Stadler komponiertes Lied aufgeführt, zu dem er auch den Text

verfasst hatte. Begleitet wurden die Gruppe von Sängerinnen und Sängern der Herrschaft, darunter auch Pfarrer Bernhard Tiefenbrunner und Bürgermeister Leo Meier. Fünf Strophen umfasst das schlichte, einfache und treffende Lied „Mia leb'n d' Gartenschau“. Mit dem Titel des Liedes erweist der Markt Röhrnbach der Stadt Freyung eine besondere Ehre.

## Mit Lied: Heimatgefühl und Begeisterung ausdrücken

Aber wie kam es zur Entstehung dieses Lobliedes? Walter Stadler sagt, es war einfach ein Geistesblitz, der ihn erfasste, als sich abzeichnete, dass sich der Markt Röhrnbach auf der Freyunger Gartenschau präsentieren kann. Dann hatte er auch schon die Melodie im Kopf, die vielleicht sogar zum Ohrwurm werden könnte. „Ich wollte einen kleinen Beitrag für Röhrnbach leisten“, sagt er. Im Falle des Gartenschau-Liedes gehörte dazu auch eine Beschreibung des „Blumenmeers mitten in der Stadt Freyung dazu“, wie Walter Stadler es ausdrückt.

Heimatgefühl und Begeisterung bringt das Werk zum Ausdruck. Stadler, aufgewachsen in Waldkirchen und seit über 40 Jahren in Röhrnbach zu Hause, hat mit seinem musikalischen Verständnis „Mia leb'n d' Gartenschau“ ein Loblied auf die Gartenstadt Freyung geschrieben.

## Das ist das Gartenschau-Lied

① Freyung grüßt als Gartenstadt, die Gäst' aus Nah und Fern, Röhrnbach hat sich angesagt, der Markt mit Herz kimmt gern.

Freyung sogt „Grüaß Gott“ bei nand, dös Gartentor geht auf, hier im Woid, im Bayernland, mia g'frein uns olle drauf.

Schauts eich um und geht's rundum, Natur blüht in der Stadt, „FreYli“ weckt Begeisterung, de' Gartenschau a' Pracht.

② Kunterbunt im Gärt-

nerg'wand, kimmt "FreYli" uns entgeg'n, mit da' Giaßkann' in da' Hand, duat d' Gartenschau beleb'n.

Wald und Weite, wunderbar, es grünt auf Feld und Wies', „Sommertraum“, der wurde wahr, ein Gartenparadies.

Wandern durch den Auenpark, entlang am Teiche geh'n, schlängelnd durch den weiten Pfad. ein Biotop, so schön.

③ Über'n Schloßsteig hoch zu

Fuß, Schloß Wolfstein lädt uns ein, in's Museum „Jagd, Land, Fluß“, de' Neugier lockt uns rein.

Ein Besuch im Schramlhaus, ein Schmuckstück in der Stadt, dieses oide Bauernhaus, uralte Schätze hat.

Bäuerliche Wohnkultur, ein Rundgang durch de' Stub'n. Schinderei, gab's früher g'nua, nun Arbeitshände ruh'n.

④ Langsam geht's nun Schritt für Schritt „zum Geyersberg hi-

nauf, dieser Panoramablick, so herrlich schaut's hier aus.

Uns zieht's nun zur Gläserwelt, zur Glashütt'n wir geh'n, Glasobjekte hergestellt, die Handwerkskunst erleb'n.

Jubel, Trubel, Heiterkeit, der Pavillon ist voll. Waidlerische G'mütlichkeit, die Stimmung einfach toll.

⑤ Gartenzauber, Freyung strahlt, die Stadt ein Blumenmeer, hier im schönen Bayer-

wald, die Berge rings umher.

Mia san' stolz, daß Freyung nun, bekannt im ganzen Land, dieser Ort in aller Mund, mia hoit' ma ganz fest z'amm.

s' Röhrnbach Herz flüagt Freyung zua, Mia Zwoa uns guat va'trog'n, hier am Schauplatz der Natur, mit Herzbluat „Pfiati“ sog'n.

Text: Walter Stadler